

# Lernende dürfen beim Aldi in Uznach eine Woche Chef spielen

Einmal eine Filiale leiten, Verantwortung übernehmen, aber auch Arbeiten delegieren – diese Erfahrung können derzeit Lernende in der Aldi-Filiale Uznach machen.

VON BARBARA SCHIRMER

Wer dieser Tage im Aldi Uznach seinen Einkauf tätigt, der sieht auffällig viele Jugendliche unter dem Personal. Sie alle sind Teil des Projektes «Lernendenfiliale 2019». Zwölf Auszubildende im dritten Lehrjahr tauschten dazu ihren Arbeitsort mit der Filiale in Uznach. Sie leiten die Filiale, führen dazu sämtliche anfallenden Arbeiten in Eigenregie selbstständig aus – noch bis und mit heute Samstag.

Der Filialleiter von Uznach, Dalip Capri, steht während dieser Zeit nur beratend im Einsatz. Anfänglich sei es gar nicht so einfach gewesen, die Schlüssel zu übergeben, gesteht er. Betont aber lobend: «Die Lernenden zeigen, dass sie die Sache sehr ernst nehmen. Ich musste bisher nie eingreifen.»

## «Ein spezielles Gefühl»

Ein Blick durch den Aldi Uznach beweist das Können der temporären Filialleiter. Das Kühlregal ist gefüllt, Waschmittel und Duschshampoos reihen sich in den Gestellen. In den Gängen schlendern Kunden. Sie greifen da zu Kaffee und Rasierschaum, wählen dort im Aktionskorb.

Ein Lernender räumt die Aktionen um. Sein mitgeführter Einkaufswagen füllt sich mit leeren Whiskas-Kartons und Haribo-Gebinde. Er sorgt für Ordnung und schafft zugleich Platz für die neuen Aktionen, die demnächst geliefert werden. Bei den Früchten rotiert Manuela Mulaj aus Kreuzlingen. Sie ordnet Grapefruits, richtet die Gebinde mit den Kiwis in Reih und Glied und füllt Äpfel auf. Morgens

## «Wir lernen in dieser Woche extrem viel.»

EMIR SHABANI, FILIALLEITER AUF ZEIT

von 5.30 Uhr bis zum Mittag war sie die Filialleiterin. Weil Früchte und Gemüse als Visitenkarten eines Lebensmittelgeschäftes gelten, schenkte sie diesen heu-



Verantwortung abgegeben: Filialleiter Dalip Capri überlässt die Führung des Aldi Uznach zurzeit den Lernenden.

te ein besonderes Augenmerk. Gleichzeitig musste sie ihren vier Mitlernenden der Frühschicht Arbeitsanweisungen erteilen. «Es war ein spezielles Gefühl», sagt sie. Entgegen ihren ersten Befürchtungen hätten aber alle gemacht, wozu sie geheissen wurden.

Vor der Kühlvitrine geht Lehrling Emir Shabani aus Herisau die Bestände der Frischprodukte durch. Aufschnitt, Fleischkäse, Salat und Joghurts – alles befindet sich ordentlich an seinem Platz. Neigt sich ein Vorrat dem Ende zu, bestellt er direkt beim Lagerhaus die entsprechenden Lebensmittel. Dem prüfenden Blick von Emir Shabani scheint nichts

zu entgehen. Er freut sich über die Möglichkeit, sich als Filialleiter zu üben. «Wir lernen in dieser Woche extrem viel.»

## Blick in die Zukunft

Der Lernerfolg ist das Hauptargument für Aldi Suisse, weshalb bereits zum sechsten Mal in Folge die Projekte «Lernendenfilialen» realisiert werden. Anwenden, was vorgängig in der Theorie geschult wurde, dabei auch Fehler machen dürfen und daraus Lehren ziehen – diese Chance erhalten die Jugendlichen beim Projekt. Gleichzeitig können sie schon mal schnuppern, wie die Luft nach dem Lehrabschluss riechen könnte. Nach



Auf Obst und Gemüse kommt es an: Manuela Mulaj hält ein waches Auge auf die «Visitenkarte» des Ladens.



Nichts darf ausgehen: Emir Shabani überprüft als Chef auf Zeit den Warenbestand in der Kühlanlage. BARBARA SCHIRMER

seinem beruflichen Ziel gefragt, antwortet Emir Shabani prompt: «Filialleiter wäre schon toll.» Auch Manuela Mulaj weiss ihre Zukunft in Gedanken schon zu gestalten. Längst hat sie die Äpfel in der Obsttheke verstaut. Nun gleicht sie eine frisch gelieferte Palette Ware mit dem Lieferschein ab. Sie träumt von einem Vertrag als stellvertretende Filialleiterin nach der Lehre.

Für die zwölf Lehrlinge, die derzeit in Uznach wirken, gilt es, vorerst das Projekt «Lernendenfiliale 2019» und dann das Qualifikationsverfahren erfolgreich abzuschliessen. Dann steht ihnen die Zukunft offen.

WEIL DIE SONNE BLENDETE?

## Tödlicher Unfall auf Autobahn

Bei einem Auffahrunfall auf der A1 kam eine Beifahrerin ums Leben.

**OBERBÜREN** Bei einem von drei Auffahrunfällen auf der Autobahn A1 ist am Freitag eine Beifahrerin tödlich verletzt worden. Fünf weitere Personen erlitten leichte oder unbestimmte Verletzungen. Die Unfälle ereigneten sich kurz nach 8 Uhr auf dem «Bürerstich» bei Oberbüren, zwischen Uzwil und Gossau, wie die St. Galler Kantonspolizei mitteilte. Laut Mediensprecher Gian Andrea Rezzoli könnte der tiefe Sonnenstand, der die Autofahrer blendete, eine Rolle gespielt haben.

Während die beiden ersten Auffahrunfälle mit zwei Leichtverletzten relativ glimpflich endeten, kam beim dritten Unfall eine Beifahrerin eines Autos ums Leben. Die Rettungskräfte konnten nur noch den Tod der Frau feststellen. Drei weitere Personen, darunter ein zweijähriges Kleinkind, wurden unbestimmt verletzt.

## Zehn Fahrzeuge beteiligt

Die Verletzten wurden vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. Insgesamt waren zehn Fahrzeuge an den drei Unfällen beteiligt. Beim schweren dritten Unfall prallten vier Personwagen und ein Lieferwagen ineinander. Der genaue Unfallhergang wird laut Polizei noch untersucht.

Neben mehreren Polizeipatrouillen standen fünf Rettungsteams, ein Notarzt, ein Sanitäts-Einsatzleiter sowie die Feuerwehren Uzwil und Gossau mit total 30 Personen im Einsatz. Die A1 war vorübergehend gesperrt. (SDA)

UZNACH WÄHLT

## CVP lädt zur Wahlfeier ein

**UZNACH** Diesen Sonntag, 10. Februar, findet in Uznach der erste Wahlgang der Ersatzwahl für das Gemeindepräsidium statt. Die CVP lädt ihre Mitglieder sowie alle Interessierten um 16 Uhr zur Entgegennahme der Wahlresultate in den Weinkeller Rüesch und Grob beim Kunsthaus Uznach ein. Sie freue sich auf zahlreiches Erscheinen, teilt die CVP Uznach mit. (RED)

# Folge dem Fluss – Abenteuer mit Hindernissen

Zwei Sportler reisten 2000 Kilometer im Kajak und per Rad. Einer ohne Kajak-Erfahrung. Der andere ohne Beine. Daraus ist ein packender Film entstanden. Im Kino Leuzinger in Rapperswil-Jona gaben die Protagonisten Einblick hinter die Kulissen.

VON ANTOINETTE LÜCHINGER

Der neueste Kinofilm mit Film und Talk lockte am Donnerstag viele Zuschauer ins Kino Leuzinger Rapperswil. Zu sehen gab es eine Geschichte mit viel Schalk und Humor, die Mut machte, Hindernisse im Leben zu überwinden, seine eigenen Grenzen auszutesten und trotz schwerer Beeinträchtigung gemeinsam ein grosses Abenteuer zu wagen. Die Protagonisten: die beiden Mentaltrainer und Sportler Rüdiger Böhm und Dominic Kläy.

## Die grosse Herausforderung

Kennengelernt hatte sich das ungleiche Duo beim Mentaltraining. Der 48-jährige beinamputierte Böhm war der Trainer von Kläy. Böhm hat bei einer Kollision mit einem LKW beide Beine verloren und die zwölfstündige OP nur knapp überlebt.

Zusammen wollten sie etwas erleben, das trotz schwerer Beeinträchtigung alles Bisherige überbot: eine Reise mit dem Kajak von Meiringen bis Rotterdam und mit dem Fahrrad zurück nach Thun – 2000 Kilometer voller Hindernisse. Am 22. Juli 2017 ging es los. Ein gut eingespieltes Filmteam begleitete und unterstützte sie vor Ort mit Ausrüstung, Nahrung und beim Zeltaufbau. «Ohne dieses Team wä-



Kampf mit den Elementen: Rüdiger Böhm ist beim Kajaken auf der Aare verbissen unterwegs. ANTOINETTE LÜCHINGER

re das Abenteuer noch beschwerlicher geworden oder gar undurchführbar», so Böhm. Das Berner Filmteam zeigte tolle Bilder und Drohnenaufnahmen von oben mit vielen interessanten Details.

Seit seinem schweren Unfall vor über 20 Jahren war er nicht mehr Kajak gefahren, Kläy noch nie. Zur Vorbereitung machte er Ausdauertraining. Beide besuchten einen Wildwasserkurs. Böhm nahm es locker. «Der Weg ist das Training», so sein Kommentar. «Ich arbeite schon mein halbes Leben mit den Ar-

men.» Das sorgte bereits zu Beginn der Reise für Konfliktpotenzial.

Sie hatten gutes Wetter beim Start und wurden von Freunden begleitet. Einen Tag später beim Überqueren des Thunersees kam starker Wind auf und brachte Regen. Ein harter Tag. Kläy wurde es übel. Die Aare führte viel Wasser, und sie mussten diverse Stromschnellen überwinden. Böhm kenterte zweimal, verlor sein Paddel und kam fast nicht mehr hoch. Worauf ihm sein Partner mangelndes Training vorwarf. Es kam zum Konflikt. Die Emo-



Spannende Einblicke: Moderator Franz Geiger befragt die Abenteuerer Rüdiger Böhm (Mitte) und Dominic Kläy (rechts).

tionen kochten hoch. Laut Filmdokumentation blieb Böhm positiv und wehrte ab: «Kein Problem, das gehört alles zum Prozess. Es ist klar, dass nicht immer Frieden und Eierkuchen herrscht.» Er selber hatte keine Angst und glaubte an seinen Überlebenswillen. Kläys Verantwortungsgefühl für ihn hatte zur Spannung beigetragen, wie sich später im nachfolgenden Talk zeigte. In der Folge setzte Kläy aus, war krank und fuhr nach Hause. Böhm machte alleine weiter und überwand die erste Schleuse im Kajak. War

das bereits das Aus für das Team? Die Antwort liefert der Film.

## Bereits neue Abenteuer geplant

Franz Geiger, der den Anlass moderierte, fragte die beiden Protagonisten im Talk, was ihnen das Erlebnis brachte. «Mit einer positiven Einstellung und Humor ist vieles möglich. Man muss immer alles geben, was man kann. Jeder Tag hat seine eigene Herausforderung, und vieles ist nicht planbar im Leben», bilanzierte Böhm. Kläy betonte: «Man muss Hilfe annehmen lernen, die Sinn macht, und sich gegenseitig unterstützen.»

Beide Protagonisten unterstrichen gute Teamarbeit und das Fokussieren auf das Mögliche als wichtige Elemente für das Gelingen. Das Publikum klatschte spontan und applaudierte bei Filmende.

Beide haben bereits weitere Projekte in der Pipeline. Kläy möchte die Strecke mit einem kleinen Sportflieger nochmals abfliegen. Böhm plant einen Segeltörn von Gibraltar nach Palermo mit einem Katamaran als weiteres Filmprojekt und sucht Sponsoren.

Weitere Aufführungen am Montag und Dienstag, 11. und 12. Februar, jeweils um 19 Uhr im Kino Leuzinger, Rapperswil.